wünsche) einen Link ins Internet aufzunehmen, damit Hörbeispiele für reguläre und auffällige Aussprachen abgerufen werden können. Logopädische und phoniatrische Praxen müssten doch viele brauchbare Tonaufnahmen besitzen…

Roland W. Wagner

GEISSLER, Maria; LAUER, Norina: Sprechapraxie. Ein Ratgeber für Betroffene und Angehörige. 3., vollständig überarbeitete Auflage. Idstein: Schulz-Kirchner, 2015. 64 S. € 9,49. ISBN 978-3-8248-1191-5

Wer unter Sprechapraxie leidet, kann weniger gut Sprechbewegungen praktizieren, spricht langsamer und monoton, artikuliert weniger präzise oder sogar falsch. Für die nun vorliegende dritte Auflage wurden im Vergleich zur 2005 erschienenen ersten sämtliche Kapitel aktualisiert. Der bewährte Aufbau blieb; weiterhin bekommen Betroffene und deren Angehörige ein solides Grundwissen über die Sprechapraxie und ähnliche Störungen, „Kommunikationstipps“ und vor allem therapeutische Informationen. Ein höchst nützliches, anschauliches, gut lesbares und preiswertes Buch!

Roland W. Wagner

GRIESBACH, Thomas; LEPSCHY, Annette: Rhetorik der Rede. Ein Lehr- und Arbeitsbuch. St. Ingbert: Röhrig Universitätsverlag, 2015, 300 S.: € 26,80

Das Buch „Rhetorik der Rede“ schließt eine große Lücke, da es vielfältige Fachliteratur zu Gesprächsrhetorik, Planspielen, Rollenspielen etc. gibt, jedoch kaum Lehr- und Arbeitsbücher speziell zur Rederhetorik.

Der Aufbau der Kapitel folgt jeweils fünf Schritten: eine inhaltliche Hinführung zur jeweiligen Thematik, didaktisch-methodische Hinweise, Übungsvorschläge, Transferunterstützung und vertiefende Hinweise. Unterstützt wird die schriftliche Form durch eine DVD mit illustrierenden Beispielen zu den Kapiteln.

In den Abschnitten zu den Redegattungen wird ergänzend unterschieden in „basic“, „advanced“ und „experienced“; diese Unterscheidung dient dazu, entsprechend der Erwartung der TeilnehmerInnen sowie deren Erfahrungshorizont unterschiedliche Detaillierungsgrade herausarbeiten zu können.

Prägend für den Aufbau des Buches ist die Differenzierung in Oberflächen- und Tiefenstruktur. Die Oberflächenstruktur beinhaltet alle Zeichen, die optisch, akustisch und sprachlich wahrnehmbar sind, die Tiefenstruktur alle komplex-kommunikativen Aspekte, die sich situationsspezifisch ergeben: Redeziele, Redeinhalte, Perspektivenübernahme oder handlungsauslösende Punkte.

Die beiden Autoren gehen im Weiteren zunächst auf die Oberflächenstruktur ein: optische Aspekte der Körperhaltung, der Atmung, des Blickkontaktes sowie Gestik und Mimik werden dargestellt und mit Übungsvorschlägen praktisch umsetzbar. Die inhaltliche Hinführung setzt Vorwissen voraus, da z. B. „Hochatmung“ nicht weiter erläutert wird. Sehr positiv fällt jedoch auf, dass die Autoren nicht mechanistisch „Tipps“ geben, wie man sich nonverbal zu verhalten hätte, sondern immer die kommunikative Absicht in den Vordergrund rücken und verdeutlichen, dass die Intention des Sprechers, seine rationale und emotionale Durchdringung des Themas für die Ausprägung nonverbalen Verhaltens entscheidend sind.

In vergleichbarer Weise stellen Griesbach und Lepschy akustisches Verhalten vor: Sprechtempo, Lautstärke, Artikulation, etc. sowie die Sprache, wie z. B. Wortwahl, Struktur, Prägnanz. Dabei orientieren sie sich an den Kriterien der Verständlichkeit von Schulz von Thun sowie an den 5-Satz-Modellen von Hellmut Geißner.

In den Kapiteln zur rhetorischen Tiefenstruktur beschäftigen sich die Autoren mit der inhaltlichen Durchdringung (dem Logos), der Hörerorientierung (dem Pathos)